

DOKUMENT 181

(SOWJET-UNION)

Ich heisse Leonid R o n s h i n, geboren am 1. April 1914 zu Kasan, war Major bei der Sowjetischen Armee und bin Anfänge 1953 aus Ost-Berlin nach Westdeutschland geflüchtet.

Ich kann folgendes bezeugen:

Alle Personen, die politischer Vergehen beschuldigt werden, werden ohne jeden Haftbefehl und ohne Wissen der Staatsanwaltschaft durch das MWD verhaftet. Es gibt Fälle, dass der Verhaftete keine Ahnung hat, wessen er eigentlich beschuldigt wird, und zwar 10—30 Tage oder sogar zwei Monate lang.

Ein Beispiel: In der Stadt Mukatschew wurde 1951 der Direktor der Eier-Zentrale, Petrow Pawel Iwanowitsch, nachts in seiner Wohnung verhaftet und befand sich 63 Tage in strenger Haft in der Einzelzelle; dann wurde er freigelassen, ohne überhaupt zu irgendeiner Beschuldigung verhört worden zu sein. Weder ein Rechtsanwalt noch seine Frau wurden während dieser Zeit zu ihm vorgelassen.

Ein Offizier der sowjetischen Armee, der 1945 demobilisiert worden war, und zwar Hauptmann Fedotow, Nikolai Fedorowitsch, wurde 1952 in Moskau nachts in seiner Wohnung verhaftet und in den „Schwarzen Raben“ weggeführt. Er befand sich 40 Tage lang bei der MWD in Moskau und wurde dann durch die MWD zu 8 Jahren verurteilt, weil er angeblich konterrevolutionäre Propaganda geführt hatte. Er hatte sich mit der Frage befasst, wofür das russische Volk gegen Hitler gekämpft hat, für das Vaterland oder für Stalin. Im Januar 1953 habe ich von ihm einen Brief aus Krasnojarsk erhalten. Daraus war zu ersehen, dass er täglich 16 Stunden arbeiten muss und er hat mich angefleht ihm etwas zu essen zu schicken und wenn es nur trockenes Brot wäre.

Das MWD verfügt über alle möglichen Mittel, um seine Macht gegenüber der Bevölkerung auszuüben. Ohne jegliches Gerichtsurteil befiehlt das MWD, spezielle Züge mit vergifteten Fenstern auf einem bestimmten Bahnhof bereitzuhalten. Ganze Familien werden aus den Häusern herausgerissen, mit Autos zum Bahnhof gebracht, mit Waffen bedroht, in den Zug verladen und irgendwohin transportiert. Sie dürfen nur Handgepäck mit sich nehmen. Wenn jemand sich widersetzt, wird er in ein Lager eingeliefert und dort durch das MWD verurteilt. Aus den Dörfern, die zwischen Stryj und Skolje in dem Lwow-Gebiet (Westukraine) liegen, wurden 1950 etwa 2.500 Menschen zwangsweise nach Sibirien abtransportiert, weil sie angeblich sabotiert haben und den Kolchosen nicht beitreten wollten.

München, den 18.12.53

v.g.u.
gez. Unterschrift

geschlossen:
gez. Unterschrift

DOKUMENT 182

(SOWJET-UNION)

Ich heisse Leonid R o h n s i n, geboren am 1 April 1914 in Kasan, war Major bei der sowjetischen Armee und bin Anfang 1953 aus Ost-Berlin nach Westdeutschland geflüchtet.

Ich kann folgendes bezeugen:

In der Stadt Gorkyj habe ich das Gefängnis besucht und dort Zellen gesehen, wo so viele Männer drin waren, dass sie nur fest aneinander geschmiegt darin stehen konnten. Wer diese Qual nicht aushalten konnte, rief den Aufseher und der führte ihn zum Untersuchungsrichter, wo er sein Geständnis über ein Verbrechen, dessen er nicht schuldig war, ablegen konnte.

Ich habe öfters das Gefängnis in Gorkyj mit Hilfe meines Kameraden, der dort als freier Arbeiter, und zwar als Buchhalter tätig war, besucht.

Er hiess Während jedes Besuches habe ich ihn gebeten, mir womöglich mehrere Zellen mit den Verhafteten zu zeigen. Immer waren in den Zellen wenigstens fünf- oder sechsmal mehr Menschen